



Foto: LBS Lübeck

DHZ Ihre persönliche Ausgabe

Königin der Hanse

In Lübeck ist Bootsbau fest verankert **Seite 16**

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 15-16 | 9. August 2024 | 76. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 505.091 Exemplare (IVW II/2024) | Preis: 3,95 Euro

Mit Entlastungen in die Ferien

Kabinetts beschließt Steuersenkung und erste Schritte der Wachstumsinitiative **VON KARIN BIRK**

Kurz vor der Sommerpause hat das Kabinetts steuerliche Entlastungen zum Ausgleich der Inflation beschlossen. „Wir bewahren die arbeitende Bevölkerung auch in den kommenden beiden Jahren vor schlechenden Steuererhöhungen“, sagte Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) mit Blick auf die kalte Progression. „Gleichzeitig erhöhen wir den Grundfreibetrag und den Kinderfreibetrag zunächst rückwirkend für 2024 und dann auch für 2025 und für 2026.“ Insgesamt werde die Ampel Menschen und Betriebe um 30 Milliarden Euro entlasten. Auch Maßnahmen aus dem jüngst beschlossenen Wachstumspaket wurden in den Entwurf des Gesetzes zur Steuerfortentwicklung übernommen.

So gibt es eine Reform der Sammelabschreibung durch den Einstieg in die Gruppen- beziehungsweise Pool-Abschreibungen mit einer Anhebung auf 5.000 Euro. Auch soll die degressive Abschreibung für im Zeitraum 2025 bis 2028 angeschaffte oder hergestellte bewegliche Wirtschaftsgüter fortgeführt und auf das zweieinhalbfache der linearen Abschreibung - höchstens 25 Prozent - angehoben werden. Ausgeweitet wird auch die steuerliche Forschungsförderung.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) zeigte sich zuversichtlich, dass die Länder trotz der damit verbundenen Steuerminderereinnahmen im Bundesrat zustimmen werden.

Worum geht es bei der kalten Progression? Weshalb wird sie als schleichende Steuererhöhung beschrieben? Die Inflation kann eine Gehaltserhöhung auffressen und trotzdem kann das Ergebnis eine höhere Steuerlast sein - weil der Steuertarif an das nominale Einkommen gekoppelt ist. Deswegen muss der Steuertarif von Zeit zu Zeit korrigiert werden, um solche heimlichen Mehrbelastungen zu vermei-

den. Aktuell ist geplant, den Grundfreibetrag in der Lohn- und Einkommensteuer in drei Schritten zu erhöhen. 2025 und 2026 soll zusätzlich der sich anschließende Tarif „nach rechts“ verschoben werden.

Rückwirkend zum 1. Januar 2024 soll der Grundfreibetrag um 180 Euro auf 11.784 Euro erhöht werden. Bis zu diesem Einkommen müssen dann keine Steuern bezahlt werden. Ab Januar 2025 soll der Grundfreibetrag um weitere 300 Euro auf 12.084 Euro und 2026 um 252 Euro auf 12.336 Euro angehoben werden. Ebenfalls rückwirkend soll der steuerliche Kinderfreibetrag um 228 Euro auf 6.612 Euro erhöht werden. Begründet wird die Erhöhung mit den gestiegenen sozialrechtlichen Regelentgeltern wie etwa beim Bürgergeld. In zwei Schritten soll auch der steuerliche Kinderfreibetrag um 60 Euro beziehungsweise um 156 Euro auf 6.672 und 6.828 Euro steigen. Daneben soll das Kindergeld in zwei Schritten um fünf und vier Euro auf insgesamt 3.108 Euro im Jahr erhöht werden. Auch soll der Kindersozialzuschlag ab 2025 von 20 auf 25 Euro monatlich steigen.

Außerdem soll 2025 der Tarif der Einkommensteuer korrigiert werden. Damit sollen die jeweiligen Steuersätze erst bei einem höheren Einkommen als bislang greifen. 2026 soll das noch einmal geschehen. Der Spitzensteuersatz von 42 Prozent wird dann erst bei einem zu versteuernden Einkommen von 68.429 Euro fällig. Die sogenannte Reichensteuer mit dem 45-Prozent-Steuersatz soll weiterhin ab 227.826 Euro greifen. Die Freigrenzen für den Solidaritätszuschlag sollen dagegen ebenfalls steigen.

Daneben sollen die Steuerklassen III und V ab 2030 abgeschafft werden. Dann soll das Faktorverfahren gelten. Die Steuerlast für das Ehepaar bleibt dabei gleich, allerdings werden die Abzüge nach den jeweiligen Einkommen berechnet.



Lebenswerte Kulturhauptstadt

Überraschung beim Prognos-Städteranking im Auftrag des Handelsblatts: Ulm übernimmt die Spitze und Chemnitz schafft den Sprung unter die zehn lebenswertesten Großstädte in Deutschland. Roman Dotzauer wundert das weniger. Er ist 1991 aus Mittelfranken nach Sachsen gekommen, um hier ein Dentallabor zu übernehmen, das heute 16 Mitarbeiter zählt. „Damals herrschte Aufbruchstimmung. Heute kann ich sagen, dass Helmut Kohls Worte von den blühenden Landschaften zutreffend waren“, betont der Betriebswirt des Handwerks. Und verweist auf die Fotos, die er in den 1990er-Jahren in Chemnitz aufgenommen hat. „Wenn ich die heute meinem Sohn zeige, kann er gar nicht glauben, dass das die Stadt ist, in der er lebt“, sagt Dotzauer. Er mag vor allem die Mentalität der Menschen und das viele Grün der Stadt, die ihm zur Heimat geworden ist. 2025 wird Chemnitz europäische Kulturhauptstadt sein. Das lockt viele Besucher an, die wie er ein positives Bild von der Stadt gewinnen und weitergeben werden, hofft Roman Dotzauer. Und dass die vielen Baustellen und Straßensperrungen dann endlich der Vergangenheit angehören.

Foto: Detlev Müller

Mehr neue Auszubildungsverhältnisse als im Vorjahr

Knapp 3.100 neue Lehrverträge wurden bis zum 30. Juni laut Sächsischem Handwerkskammertag im Freistaat verzeichnet. Damit sind es 128 mehr besetzte Lehrstellen als zum selben Zeitpunkt des Vorjahres - eine Steigerung um 4,3 Prozent. Auf die drei sächsischen Kammerbezirke verteilt sind das: 80 Lehrstellen mehr in Chemnitz, 29 mehr in Dresden sowie 19 mehr in Leipzig.

Der Bezirk Chemnitz sieht sich insgesamt 1.254 besetzten Auszubildungsverhältnissen im Handwerk (Stand: 30. Juni) gegenüber und verbucht

somit eine Steigerung um 6,8 Prozent im Vergleich zu 2023. Eine gute Nachricht für die Region, wie auch Dr. Olaf Richter, Geschäftsführer Bildung der HWK Chemnitz, betont: „Die aktuellen Ausbildungszahlen sind erfreulich und zeigen die nach wie vor hohe Ausbildungsbereitschaft der Betriebe im Kammerbezirk Chemnitz. Das regionale Handwerk braucht gut ausgebildete Fachkräfte und sucht junge Menschen für eine duale Berufsausbildung. Uns ist es daher sehr wichtig, dass die jungen Menschen die guten Ausbildungs- und Entwick-

lungsmöglichkeiten sowie die Modernität im Handwerk kennen.“

Spitzenreiter bei den Ausbildungsberufen in der Region Chemnitz sind die Kfz-Mechatroniker mit 288 besetzten Stellen. Platz zwei geht an die Elektriker mit 104 Stellen, gefolgt von den SHK-Anlagenmechanikern (88), den Tischlern (64) sowie den Land- und Baumaschinenmechanikern (44). Schlusslichter sind Berufe wie Sattler, Stuckateure, Werksteinhersteller oder Zweiradmechaniker (jeweils ein besetzter Ausbildungsplatz).

DHZ



Platz fünf im Ranking der Handwerkskammer Chemnitz nehmen die Land- und Baumaschinenmechaniker ein.

Foto: Aktion Modernes Handwerk

SATIRE

Wer hat's erfunden?

Künstliche Intelligenz kann kein Erfinder sein, sagt der Bundesgerichtshof. Es ist immer noch der Mensch, der die KI beauftragt, etwas Innovatives zu entwickeln, und der nach dem Patentrecht als Erfinder gilt. Soweit so gut, wenn das Gericht nicht auf eine verstörende Hintertür gezeigt hätte. Im Beschluss heißt es: Ein System, das ohne jede menschliche Vorbereitung oder Einflussnahme nach technischen Lehren sucht, gibt es nach derzeitigem wissenschaftlichem Erkenntnisstand nicht. Zitat Ende. Derzeit! Also in Zukunft schon, oder wie? Das ist Wasser auf die Mühlen der KI-Lobby, die sich jetzt die Hände reibt. Sie wird für die Rechte der Künstlichen Intelligenz kämpfen. Ach was, sie wird sich für sie sogar vor Patentämtern festkleben. Der Handel mit KI-Patenten wird lukrativer sein als Aktien und Staatsanleihen zusammen. Für Arbeitgeber bedeutet es hingegen natürlich wieder etwas mehr Bürokratie. Stellenausschreibungen müssen um den Zusatz (m/w/d/KI) erweitert werden. Mit KI-Mitarbeitern sollte unbedingt ein Arbeitsvertrag geschlossen werden. Bei einer minderjährigen KI sind die gesetzlichen Vertreter hinzuzuziehen. Und das (menschliche) Personal muss dringend dahin gehend geschult werden, dass die neuen KI-Kollegen nicht gehänselt werden dürfen, wenn sie in der Kantine vor einem leeren Tablett sitzen. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz gilt schließlich auch für alle. **dan**

ONLINE



Foto: Reimkultur GmbH & Co. KG

Wie Bodo Wartke Reime schmiedet und Verse drechselt
Mit gerappten Zungenbrechern über das Handwerk erreicht der Kabarettist ein Millionenpublikum.
www.dhz.net/wartke



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Wo Batterien aus Elektroautos ein zweites Leben bekommen

Zwickauer Unternehmen erhält Umweltpreis der Handwerkskammer für besonders nachhaltigen Batteriespeicher

Die Lippmann GmbH Elektroinstallation und Anlagenbau hat von der Handwerkskammer Chemnitz den Umweltpreis verliehen bekommen. Diese Auszeichnung erhielt das Unternehmen aus Zwickau für einen modularen Batteriespeicher. „PowerCore“ lautet dessen Name, und er wird hier in Sachsen produziert.

Hinter der Idee stand die nachhaltige Nutzung von eigentlich als ausgedient ausgebauten Elektroauto-Akkumulatoren. Batterien werden aus Elektroautos entfernt, sobald deren Speicherkapazität unter 80 Prozent fällt. Ihre generelle Nutzbarkeit als Energiespeicher haben sie damit aber längst noch nicht verloren. In Zwickau bekommen sie buchstäblich ein zweites Leben. Das optimiert ihre CO₂-Bilanz erheblich, meint Martin Lippmann. Die Umsetzung dieser Idee meistert sein Unternehmen gemeinsam mit der Erlös GmbH aus Zwickau. Sie leistet die ingenieurtechnische Entwicklung für den „PowerCore“.

Batterien aus mehreren Fahrzeugen werden zusammengeschaltet.



Martin Lippmann baut Mega-Batterien, die aus Batterien aus alten Elektroautos bestehen.

Foto: Jan Görner

Die modularen Batteriespeicher sind in drei Stufen skalierbar. Diese liegen zwischen 186 und maximal 558 kWh. „Es kann bis zu 2,5 MWh gekoppelt werden. Das bietet durch seine zentrale Topologie eine hohe Versor-

gungssicherheit“, so Martin Lippmann. Auch deshalb könnten sie besonders für Betreiber von Ladeparks oder großen PV-Anlagen interessant sein. Selbstverständlich beraten die Fachleute ganz individuell vor

Ort und stimmen die Umsetzung auf vorliegende Bedürfnisse ab.

Das Speichersystem ist nutzbar zur Eigenverbrauchsreduzierung, für das Lastmanagement oder die Teilnahme am Spot-Market. Zusätzlich bietet das

System eine Pufferfunktion für Ladesäulen. Das reduziert die Belastung des Netzanschlusses. Für das Laden von Elektrofahrzeugen ist das System ebenfalls bestens geeignet. Es ermöglicht Schnellladevorgänge mit bis zu 300 kW.

Aufgeladen wird der „PowerCore“ aus dem öffentlichen Netz. Es besteht auch die Möglichkeit, ihn aus Photovoltaik- oder Windkraftanlagen zu speisen. Untergebracht wird die Technik in einem Zehn-Fuß-Container. Einfacher Transport, Wartung und Sicherheit sind dadurch gewährleistet. Einzelne Module sind leicht austauschbar. Zudem bietet das Unternehmen eine Rückkaufgarantie prozentual zum Kaufpreis. Schließlich können aus den ausgedienten Modulen wieder neue produziert werden. Damit schließt sich der Kreislauf. So funktioniert Nachhaltigkeit.

Das Unternehmen in Zwickau beschäftigt 24 Personen. Tätig sind die Mitarbeiter auch im Prototypenbau von elektrischen Anlagen und im klassischen Elektro-Handwerk für Gewerbe- und Privatkunden.

Elektroinstallateur aus der Ukraine nutzt Chance

Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund leisten Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs

Der Vogtlandkreis ist besonders vom demografischen Wandel betroffen. Bereits heute übersteigen die Rentenabgänge die Anzahl der in den Arbeitsmarkt eintretenden jungen Menschen. In den nächsten Jahren wird sich der Trend weiter verstärken. Gleichzeitig steigt der Anteil ausländischer Beschäftigter. Ohne sie würde die Beschäftigung noch stärker zurückgehen. Im Handwerk gibt es seit Jahren einen erheblichen Arbeitskräftebedarf. Insbesondere SHK- und Elektroinstallateure gehören zu den Engpassberufen.

Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund bringen öfter Kenntnisse und Fertigkeiten mit, die in Deutschland nicht sofort in der Praxis einsetzbar sind. Ein Beispiel aus dem Vogtland zeigt, wie es gehen kann. Ein 2022 wegen des Krieges aus der Ukraine geflüchteter Elektroinstallateur besuchte von Mai 2023 bis März 2024 einen Integrationskurs. Danach wurde er durch das Jobcenter der Firma EKA Huster GmbH zur Beschäftigung vorgeschlagen. Eine zweiwöchige Eignungsabklärung ermöglichte

dem Unternehmen ein Kennenlernen und eine Prüfung der Voraussetzungen für eine Beschäftigung. Im Ergebnis stellte die Firma EKA Huster den Bewerber ab April 2024 als Elektroinstallateur ein. Bei der Einarbeitung verbesserten sich seine Deutschkenntnisse inklusive relevanter Fachbegriffe für den Berufsalltag und die fachlichen Fertigkeiten wurden auf den aktuellen Stand gebracht.

„Diese Offenheit der Unternehmen ist wichtig - Menschen unabhängig vom Sprachniveau eine Chance zu geben, damit sie sich weiterentwickeln können. Das Beispiel EKA Huster zeigt, dass sich das lohnt“, betont Martina Kober, Geschäftsführerin im Jobcenter Vogtland. Das Jobcenter bietet interessierten Unternehmen bei der Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund Unterstützung an.

Interessierte Arbeitgeber wenden sich an ihren Ansprechpartner im gemeinsamen Arbeitgeber-Service oder an die Betriebsakquisiteure im Jobcenter Vogtland: www.vogtland-jobcenter.de/jobturbo



So bunt wie hier zu sehen waren die Tische mit den Prüfungsstücken angerichtet.

Fotos: Robert Werner



Kay Schroth (r.) samt Prüfungsausschuss sprach nach der praktischen Prüfung lobende Worte an die Absolventen aus.

Gut gezockt und schick serviert

Poker und Casino stehen bei der Gesellenprüfung der Konditoren im Fokus

Sommerzeit heißt für die Auszubildenden im Handwerk Prüfungszeit. Für die angehenden Gesellinnen und Gesellen des Konditorenhandwerks ist es zugleich eine Darbietung ihrer schmackhaften Kreativität. Tarts und Pralinen, Buttercremetorten und Konfekt oder verschiedene Variationen mit Ganache - die Vielfalt auf den Tischen war groß und sorgte allein vom Anschauen für Appetit und das Verlangen, etwas davon probieren zu wollen.

In der Handwerkskammer Chemnitz (HWK) sorgten 28 Auszubildende aus dem eigenen Kammerbezirk sowie aus den Regionen Leipzig und Dresden Mitte Juni für ein derartiges Erlebnis, da an zwei Präsentations-

tagen die Ergebnisse ihrer praktischen Gesellenprüfung Familien, Freunden und Interessenten serviert wurden.

Gestalterisch galt es dabei, sich am Thema „Casino“ zu orientieren und die süßen Werke entsprechend zu kreieren. So konnten Beobachter ihre Blicke neben knalligen Farben vor allem über markante Symbole wie Pokerkarten, Roulette und „007“ schweifen lassen. Bevor die Gäste in den Speisesaal des Nahrungsmittelgebäudes eintreten durften, richtete die Prüfungskommission um die Vorsitzende Christine Noack sowie Kay Schroth, Ausbilder an der Handwerkskammer Chemnitz, noch einmal lobende und eindringliche Worte an die Prüflinge für ihre erbrachten

Leistungen. Zudem sorgt die Gewissheit, dass 27 Geprüfte ihren Gesellenstatus erreicht haben - darunter auch „sehr gute“ Leistungen in Praxis und Theorie -, für Zuversicht und Optimismus im Konditorenhandwerk.

Nicht zuletzt auch die Entwicklung der Auszubildendenzahlen lässt hoffen. Laut der Berufsbildung der HWK Chemnitz sei es diesmal „ein relativ starker Jahrgang“ gewesen. Und auch in den Jahren davor hat sich der leichte Anstieg bereits bemerkbar gemacht - Tendenz weiter steigend. Dem Gewerk mit seiner kreativen und besonderen handwerklichen Ader sei es nur gegönnt, dass der Zuwachs an jungen Lebensmittelkünstlerinnen und -künstlern nicht abreißt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beschluss genehmigt

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigte mit Schreiben vom 26. Juni 2024 den Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz vom 15. Juni 2024 über die Änderung des Gebührenverzeichnisses. Der Beschluss tritt mit dieser Veröffentlichung in Kraft. Nachzulesen ist der Wortlaut des Beschlusses unter www.hwk-chemnitz.de/Bekanntmachungen. Auf Wunsch kann der Beschluss auch an die Mitgliedsbetriebe versendet werden.

Ansprechpartner: Mike Johnson, Tel. 0371/5364-191, m.johnson@hwk-chemnitz.de

Neue Vergütungen

Die Handwerkskammer Chemnitz bittet alle Ausbildungsbetriebe, folgende Ausbildungsvergütungen für ihre Lehrlinge zu beachten: Ab 01.05.2024 im Bau-Handwerk gewerblich:

- 1. Lehrjahr 1.080 Euro
- 2. Lehrjahr 1.200 Euro
- 3. Lehrjahr 1.450 Euro

Bau-Handwerk kaufmännisch:

- 1. Lehrjahr 1.080 Euro
- 2. Lehrjahr 1.100 Euro
- 3. Lehrjahr 1.350 Euro

feuerungstechnisches Gewerbe:

- 1. Lehrjahr 1.080 Euro
- 2. Lehrjahr 1.243 Euro
- 3. Lehrjahr 1.554 Euro

Ab 01.10.2024 im Kfz-Handwerk (bei 37 h/Woche)

- 1. Lehrjahr 960 Euro
- 2. Lehrjahr 990 Euro
- 3. Lehrjahr 1.040 Euro
- 4. Lehrjahr 1.100 Euro

Kfz-Handwerk (bei 40 h/Woche)

- 1. Lehrjahr 1.037,84 Euro
- 2. Lehrjahr 1.070,27 Euro
- 3. Lehrjahr 1.124,33 Euro
- 4. Lehrjahr 1.189,19 Euro

Mindestausbildungsvergütungssätze für neue Lehrverträge ab 01.01.2024:

- 1. Lehrjahr 649 Euro
- 2. Lehrjahr 766 Euro
- 3. Lehrjahr 876 Euro
- 4. Lehrjahr 909 Euro

Ansprechpartnerin: Cornelia Heinzmann, Tel. 0371/5364-157, c.heinzmann@hwk-chemnitz.de

Neue Förderung

Anwerbung und Integration von „Internationals“

Seit 1. Juli gibt es ein neues Förderprogramm, das kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Rekrutierung und Integration von internationalen Fach- und Arbeitskräften finanziell unterstützen soll. Über die Voraussetzungen informiert das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr im Internet unter www.sab.sachsen.de/beratungsforderung-internationals.

Infos bei der Handwerkskammer unter: beratung@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter



Die Betriebsakquisiteure des Jobcenters Vogtland freuen sich auf Anfragen.

Foto: Jobcenter Vogtland



Uwe Jansch brachte den Schülern in der Metallhalle theoretische Grundlagen und die Bearbeitung von Blech näher. Foto: Robert Werner

Wissbegier stillen statt langen Ausschlafens

Knapp 90 Schülerinnen und Schüler der Region schnuppern zur traditionellen Ferienwerkstatt in Handwerksberufe rein

Ferienwerkstatt, so nennt sich das Angebot der Handwerkskammer Chemnitz für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7, 8 und 9. Jedes Jahr haben die jungen Menschen dann die Möglichkeit, während der Sommerferien für einen oder mehrere Tage in verschiedene Handwerksberufe reinzuschauen, um so ein erstes Gefühl für die Tugenden und die Natur der verschiedenen Gewerke zu bekommen. Auf dem Kammergebäude der HWK Chemnitz ist den 13- bis 15-Jährigen somit eine breite Palette zugänglich und vom Kfz-Bereich bis hin zum Holz-, Maler- oder Elektrohandwerk eine Menge geboten.

In der Metallhalle hieß es beispielsweise, Kabel anzufertigen, zu pressen und anzuschließen, Bremsleitung und Zentralverriegelung eines Autos kennenzulernen oder einen laufenden Toyota-Motor im Detail gezeigt zu bekommen. „Die Jungs sind eine coole Gruppe, sie fragen interessiert nach und man merkt einfach, wer zuhause schon mal ein bisschen geschraubt hat“, resümiert Kai Vogel, Honorarprofessor an der Chemnitzer Handwerkskammer.

Ähnlich positiv fällt die Einschätzung von Uwe Jansch, ebenfalls Honorarprofessor, aus, der seinen Schülern das Arbeiten in der Blechwerkstatt näherbrachte: „Die Jungs sind sehr aufgeschlossen, haben Lust, etwas Praktisches zu machen.“ Und das taten sie auch, in Form von Feilen, Bohren, Polieren und Anreißen ihrer Metallplättchen, aus denen letztlich kreative Dinge, wie

ein „Android-Logo“-Flaschenöffner, entstanden. Angereist waren unter anderem Schüler aus den Einrichtungen in Hohentstein-Ernstthal, Hainichen, Reinsdorf, Claußnitz oder dem Kepler-Gymnasium Chemnitz.

Etwas robuster, aber ebenso geschickt ging es bei den Teilnehmern in der Gruppe von Ausbildungsberater Tino Ungethüm zu. In der Mauerhalle des Bildungs- und Technologiezentrums stand zunächst ein Theorieteil auf dem Programm, um „den Jungs die Grundlagen des Mauerhandwerks zu vermitteln“, so Tino Ungethüm. Anschließend durften sich die 13-Jährigen im Mauerwerk probieren und Stein für Stein passgenau aufeinanderstapeln. Den Abschluss bildete das Mosaiklegen, bei dem noch einmal Kreativität und Feingefühl gefragt waren. Die Begeisterung für das erste Antasten an den Handwerksberufen schien somit bei den meisten besiegelt, wie einer der jungen Teilnehmer hinterher mit einem Schmunzeln verriet: „Das hat Spaß gemacht und ist besser als Schule.“

Auch in den Sommerferien 2025 bietet die Handwerkskammer Chemnitz wieder interessierten Schülerinnen und Schülern in Chemnitz und Plauen die Möglichkeit zur Ferienwerkstatt. Schon jetzt können sich Eltern und Lehrer auf der Webseite www.deine-zukunft-handwerk.de/schueler informieren.

Ansprechpartnerin: Kathrin Rudolph, Tel. 0371/5364-250, k.rudolph@hwk-chemnitz.de

Projekt lebt vom Mitmachen

Gelebte Nachbarschaft gemeinsam gestalten

Im Rahmen des Programmfeldes Gelebte Nachbarschaft, eines der Hauptprojekte für die Kulturhauptstadt 2025, werden Chemnitzerinnen und Chemnitzer dazu aufgerufen, ihre Stadt in nachbarschaftlichen Initiativen im unmittelbaren Wohn- und Arbeitsumfeld zu begründen.

Zunehmende Hitze und Trockenheit werden sowohl für die Menschen als auch für die Pflanzen in den Städten zu einer immer größeren Herausforderung. Kern des neuen Konzepts für das Projekt Gelebte Nachbarschaft sind deshalb Pflanz-Aktionen. Vorbereitend und während des Kulturhauptstadtjahres 2025 finden vier Pflanz-Festivals und Aktionswochen statt. In diesen sind die Themen „Flächen und Wege“ (Frühjahr 2024), „Stadt und Wald“ (Herbst 2024), „Aufbruch“ (Frühjahr 2025) und „Ernte“ (Herbst 2025) zentral. Beratungs-, Bildungs- und Pflegeangebote ergänzen die Pflanzaktionen.

Auch Unternehmen können sich je nach Möglichkeiten einbringen. Das Projektteam sucht beispiels-

weise Flächen - idealerweise öffentlich zugängliche, ungenutzte Grundstücke zwischen Häusern, in Hinterhöfen, mögliche Streuobstwiesen- oder auch Orte, wo Dachgärten entstehen können - für mindestens fünf Bäume mit viel Platz: Experten sagen 100 m² pro Baum. Eigentümerinnen und Eigentümer stimmen der Pflanzung und Pflege, auch seitens kooperativer Partner-Einrichtungen auf dem Gelände, für mindestens zwölf Jahre zu.

Die Chemnitz 2025 GmbH versteht sich dabei als Motor, unterstützt bei der Koordination und Finanzierung. Ziel ist es, zahlreiche unterschiedliche Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft zu aktivieren, sich an diesem Projekt zu beteiligen - sei es mit einer Einzelaktion oder einer stadtumspannenden Gesamtaktivität, je nach individuellen Bedarfen und Möglichkeiten.

Ansprechpartnerin: Projektleiterin Dr. Julia Naunin, Tel. 0371/3356-3116, julia.naunin@chemnitz2025.de

PV-Anlagen erfolgreich planen und vertreiben

Spezialkurs für die Beratung zur Installation von Solarstromanlagen

Das Handwerk profitiert vom starken Wachstum der Photovoltaik. Die Photovoltaik braucht ihrerseits das zukunftsorientierte Handwerk. Die Handwerkskammer Chemnitz sorgt mit ihrem aktuellen Angebot für die hochwertige Qualifikation der Fachkräfte: Sie bietet im September die Weiterbildung zum DGS Solar(fach)berater Photovoltaik an. „Mit der eigenen Solarstromanlage auf dem Dach können Haushalte, Unternehmen und Kommunen ihre Stromkosten dauerhaft senken“, sagt Stefan Seufert von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS), mit der die Handwerkskammer bei diesem Vier-Tages-Kurs mit DGS-Zertifikat kooperiert. „Mehr Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen, aber auch Bürgerbeteiligung und Klimaschutz, das sind starke und überzeugende Argumente.“

Fachwissen erwerben

„Handwerker sind gerade für Privatkunden, die eine Photovoltaikanlage errichten wollen, oft die ersten Ansprechpartner. Eine ausführliche Beratung hilft bei der Entscheidung für die richtige Anlagengröße und gibt Informationen zur Wirtschaftlichkeit und anderen wichtigen Sachverhalten in Zusammenhang mit dem Anlagenbetrieb“, so der Experte weiter. Das fachliche Wissen für diese Beratungen kann im Kurs DGS Solar(fach)berater Photovoltaik erworben werden. Die Teilnehmer sollen dabei in die Lage versetzt werden, in einem herausfor-



„*Mehr Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen, aber auch Bürgerbeteiligung und Klimaschutz, das sind starke und überzeugende Argumente.*“

Stefan Seufert
Solar-Experte Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) in Franken
Foto: DGS Akademie Franken

dernden Marktumfeld Solarstromanlagen erfolgreich zu vertreiben. Dafür werden zunächst die wesentlichen technischen und planerischen Grundlagen der Photovoltaik vermittelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt vor allem bei der Fragestellung, wie Photovoltaikanlagen heute, vor allem auf Ein- und Mehrfamilienhäusern, wirtschaftlich betrieben werden können. Folglich werden die verschiedenen Anlagen-, Betreiber- und Vertriebskonzepte vorgestellt und deren Vor- und Nachteile intensiv diskutiert. Auf diese Weise werden die Teilnehmenden befähigt, Interessenten ein auf die

jeweiligen Anforderungen optimal abgestimmtes Angebot zu unterbreiten.

Seminar wird bezuschusst

Der Abschluss zum Solar(fach)berater Photovoltaik wird nach einer schriftlichen Prüfung zertifiziert. Der Lehrgang kann aufgrund eines Teilnehmerzuschusses durch die Sächsische Energieagentur zu einem Sonderpreis angeboten werden. Voraussetzung für den Abschluss DGS Solarfachberater Photovoltaik ist eine abgeschlossene Berufsausbildung zum Elektriker, Elektroniker, Mechatroniker, alternativ ein Ingenieurstudium mit mindestens 2 Semestern Elektronik oder Elektrotechnik bzw. ohne technische Berufsausbildung mindestens zwei Jahre Praxis im Tätigkeitsfeld Photovoltaik (Auslegung, Installation und Wartung). Für den Abschluss DGS Solarberater Photovoltaik ist eine abgeschlossene Berufsausbildung Voraussetzung.

DGS Solar(fach)berater Photovoltaik

- Termin: 16. bis 19. September 2024
- Dauer: 32 Unterrichtseinheiten inkl. Prüfung
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 720,00 Euro inkl. Prüfungsgebühr (Sonderpreis durch Unterstützung der Sächsischen Energieagentur - SAENA GmbH)

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de



Die drei besten Auszubildenden (v.l.): Florian Richter, Richard Schrapf und Enrico Udo Sobe. Foto: Robert Werner

Freisprechung für die Zukunft

23 junge Automobilkaufleute der Region haben im Juni ihre Zeugnisse in der Handwerkskammer Chemnitz überreicht bekommen

Wenn die Kfz-Innung Sachsen West/Chemnitz zu ihrer Gesellenfreisprechung einlädt, werden junge Auszubildende gehobend in den Status einer Gesellin oder eines Gesellen gehoben. Auch im Juni war es wieder so weit: 23 Automobilkaufleute erhielten Zeugnis, Geschenk und Blumen, als sie im Bildungs- und Technologiezentrum der Chemnitzer Handwerkskammer für ihre bestandenen Abschlussprüfungen geehrt wurden.

Nach Grußworten von Innungs-Geschäftsführer Uwe Schmidt machte vor allem die Festrede von Ehrenobermeister Werner Pilz die Bedeutung des Freispruchs und die damit verbundene berufliche Weiterentwicklung für die Prüflinge deutlich. „Wer aufhört zu lernen, ist alt. Er mag

20 oder 80 Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung“, merkte Werner Pilz mit dem bekannten Zitat von Henry Ford an.

Ein Unternehmen hat zwei Sieger

Zudem wandte sich Thomas Kühn, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, mit lobenden und dankenden Worten für Einsatz und Lernbereitschaft an die ehemaligen Auszubildenden. Bevor es zur abschließenden Zeugnisübergabe kam, hatte aber Innungsoberrmeister Michael Schneider noch ein paar eindringliche Botschaften an die Absolventen: „Ein Abschluss in der Kfz-Branche bietet Ihnen eine gute Basis für alles, das da noch kommt. Sie ist die Topbranche des Handwerks. Bleiben Sie ihr treu.“

Grüppchenweise hieß es dann für 23 frischgebackene Gesellinnen und Gesellen nach vorne zu treten und ihre Zeugnisse samt verdientem Applaus entgegenzunehmen. Florian Richter, Enrico Udo Sobe und Richard Schrapf erlebten dabei einen ganz besonderen Moment. Denn die drei Automobilkaufmänner schlossen ihre Ausbildung mit sehr guten Leistungen ab. Gleich doppelt darüber freuen darf sich die Schneider Gruppe GmbH, bei der sowohl Richter als auch Schrapf tätig sind. Enrico Sobe absolvierte seine Ausbildung bei der Audi Zentrum Zwickau GmbH. In lockerer Atmosphäre stießen Geehrte und Gäste anschließend auf das Geleistete an und ließen den Tag bei vielen Gesprächen und gemeinsamen Fotos feierlich ausklingen.

Neues Radio für Handwerker

Jetzt reinhören

Das Handwerker Radio ist der erste und einzige Internetradiosender für das gesamte deutsche Handwerk. Vom Azubi bis zum Chef unterhält es das komplette Handwerk mit Nachrichten, Interviews und Fachinformationen aus den einzelnen Gewerken und einem exklusiven Musik-Mix. Egal ob im Auto, auf der Baustelle, in der Werkstatt oder zu Hause - das Handwerker Radio ist im Web oder als App immer dabei!

Neben dem Radio gibt es auch eigene Handwerks-Podcasts aus den Gewerken Elektro, SHK und Gebäudereinigung mit spannenden Themen aus dem Handwerksalltag.

www.handwerker-radio.de

Ausgleich für Inflation bis Ende 2024

Ab Januar 2025 keine Steuerbefreiung mehr

Die Inflationsausgleichsprämie zielt darauf ab, die gestiegenen Verbraucherpreise abzufedern. Der Höchstbetrag von 3.000 Euro kann von jedem Arbeitgeber bis zum 31.12.2024 gezahlt werden und ist steuer- und sozialabgabenfrei. Die Inflationsprämie ist eine freiwillige Zusatzleistung zum geschuldeten Arbeitslohn. Der Betrag kann in einem einmaligen Zuschuss oder in Teilbeträgen an den Arbeitnehmer ausbezahlt werden. Wichtig ist jedoch, dass alle Zahlungen dieser Prämie bis Dezember 2024 abgeschlossen sind. Es gilt das Datum des Zuflusses auf dem Konto des Arbeitnehmers. Geht der Betrag erst im Januar 2025 auf dem Konto ein, greift die Steuerbefreiung nicht mehr. Die Prämie ist dann lohnsteuer- und sozialversicherungsbeitragspflichtig.

Ansprechpartner sind in der Handwerkskammer Chemnitz die Betriebsberater, Termine: Tel. 0371/5364-206, beratung@hwk-chemnitz.de

Anpassungen nötig!

Webseite: Geänderte Gesetzeslage

Webseitenbetreiber müssen das Impressum und den Datenschutz ihrer Webseite überprüfen. Bisher war die Pflicht, ein Impressum auf der Webseite einzubinden, in § 5 Telemediengesetz (TMG) und im Gesetz zur Verbesserung der Rechtsdurchsetzung in sozialen Netzwerken (NetzDG) geregelt. Diese Verpflichtung wird jetzt in § 5 Digitale-Dienste-Gesetz (DDG) geregelt. Das TMG ist am 13. Mai 2024 außer Kraft getreten.

Sofort im Impressum auf den § 5 TMG verwiesen wurde, ist nun der § 5 DDG anzugeben oder auf die Angabe „§ 5 TMG/Telemediengesetz“ ganz zu verzichten. Dieselbe Änderung gilt für die Angabe des Diensteanbieters nach § 7 TMG (neu: § 7 DDG). Wurde in der Datenschutzerklärung auf das Telekommunikation-Telemedien-Datenschutz-Gesetz (TTDSG) verwiesen, muss dies in Telekommunikation-Digitale-Dienste-Datenschutzgesetz (TDDDG) geändert werden.

Ansprechpartner: Torsten Gerlach, Tel. 0371/5364-311, t.gerlach@hwk-chemnitz.de

Mit Zusammenhalt mehr Durchsetzungskraft

Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerkstages, zu Erwartungen an die künftig Regierenden in Sachsen

Baukrise, Fachkräftemangel, Bürokratielasten, Unzufriedenheit mit der politischen Führung: Die Übernahme Ihres Ehrenamts fiel in eine schwierige Zeit ...

... und die Zeiten bleiben kompliziert. So gesehen bin ich froh, von Jörg Dittrich, der drei Jahre an der Spitze des Handwerkstages stand, ein gut bestelltes Feld übernommen zu haben. Mit drei Kammern, 25 auf Landesebene organisierten Innungs- und Fachverbänden sowie mehr als einem Dutzend Fördermitgliedern sind wir solide aufgestellt. Trotzdem hoffe ich, dass wir noch weitere Innungsverbände in unseren Reihen begrüßen können. Je höher der Zusammenhalt im Handwerk, umso stärker unsere politische Durchsetzungskraft!

Auch künftig eindeutig Position beziehen und bei politischen Verantwortungsträgern Gehör einfordern – so haben Sie Ihre Marschroute umrissen. Welche Schwerpunkte setzen Sie?

Zuerst sollten wir von Politik und Gesellschaft mehr Respekt und Vertrauen gegenüber beruflich Selbstständigen aus Handwerk und Mittelstand einfordern. Wir müssen von einer Misstrauenskultur wegkommen, die rechtschaffene Unternehmer, also wertschöpfende Leistungsträger der Gesellschaft, von vornherein unter Generalverdacht stellt. Regierungshandeln sollte sich vielmehr darauf konzentrieren, Anreize für berufliche Selbstständigkeit zu schaffen und die duale Berufsausbildung zu stärken. Auch der gesetzlich verbrieften Tarifautonomie muss wieder deutlich mehr Geltung verschafft werden.

Stichwort duale Berufsbildung: Was schreiben Sie hierzu Politikern ins Hausaufgabenheft?

Mit dem Neuzuschnitt von Berufsschulstandorten im Freistaat wurde



Uwe Nostitz
Handwerkstags-Präsident
Foto: Sächsischer Handwerkstag/ Michael Schmidt

zunächst einmal ein guter Interessenausgleich zwischen Stadt und Land erzielt. An Attraktivität gewonnen hat duale Berufsausbildung damit aber noch nicht.

Warum?

Zwei Beispiele: Aufgrund des neuen Berufsschulnetzplans haben Azubis jetzt oft deutlich längere Wege zwischen Wohnort, Ausbildungsbetrieb und Berufsschulort in Kauf zu nehmen. Also muss es an den Berufsschulstandorten genügend bezahlbare Unterbringungsmöglichkeiten geben. Diese wurden uns von der Landespolitik auch zugesagt, nur wurde das Versprechen bisher nicht eingelöst. Am Ball bleiben werden wir ebenso mit unserer Forderung, Auszubildende und Studierende im öffentlichen Nahverkehr gleichwertig zu behandeln. Es ist nicht einzusehen, dass Studierende Anspruch aufs Deutschlandticket zum ermäßigten Monatspreis von 29,40 Euro haben sollen, Azubis aber nicht.

Seit Jahren macht sich der Handwerkstag für bessere Standortbedingungen stark.

Auch diese Forderung bleibt für uns signifikant. Als Wirtschaftsstandort muss Sachsen für große und kleine Unternehmen gleichermaßen attraktiv sein. Sämtliche Verkehrsmittel müssen strategisch so ausgebaut werden, dass Menschen nicht nur in Ballungsgebieten, sondern auch im ländlichen Raum bestmöglich mobil sind. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine verlässliche Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe in Stadt und Land.

Ein Wochenende mit Kunst, Design und Architektur

Teilnehmer des Gestalter-Kurses auf Exkursion durch Berlin

Aus der Stadt der Moderne für ein Wochenende nach Berlin. Unter fachlicher Leitung durch den Architekten, Grafiker und Dozenten Jürgen Villmow setzten die angehenden „Gestalter im Handwerk“ der Handwerkskammer Chemnitz Ende Juni einen Höhepunkt nach fast einem Jahr ihrer zweieinhalbjährigen Weiterbildung. Selbst organisiert starteten die Teilnehmer gut gelaunt in zwei lehrreiche Tage. Der Potsdamer Platz mit dem Sony Center wurde durch bedeutende Architekten von Weltrang errichtet und war am Samstag der gewählte Startpunkt des Ausflugs. Weiter ging es mit der Neuen Nationalgalerie von Ludwig Mies van der Rohe, die für die Klassische Moderne steht und 1968 eröffnet wurde. Danach bestaunten die Teilnehmer das Kunstgewerbemuseum im Kulturforum, welches als eine der bedeutendsten Sammlungen des europäischen Kunsthandwerks vom Mittelalter bis zur Gegenwart gilt, mit großem Interesse und dem Blick für das eigene Gewerk. Der Weg zu Fuß durch den Berliner Tiergarten führte schließlich zum „Haus der Kulturen der Welt“, welches ursprünglich als Kongresshalle diente. Sie entstand als amerikanischer Beitrag zur IBA 1957 und sollte die Freiheit des Gedankenaustauschs verkörpern. Im Haus selbst war an jenem Tag die Performance „Portent“ des britischen Künstlers Eddie Peakes zu sehen. Zudem ging es für die Teilnehmenden ins Hansaviertel, mit dem sich die Internationale Bauausstellung 1957 befasste. 53 Architekten aus 13 Ländern arbeiteten an der Neugestaltung des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Viertels im Stile der Nachkriegsmoderne.

Am Sonntag fuhr die Gruppe zum Mexikoplatz, einem Wohn- und Schmuckplatz im Berliner Ortsteil Zehlendorf und Vorplatz des gleich-



Die angehenden Gestalter im Handwerk vor dem Schloss Charlottenburg.

Foto: Jürgen Villmow

namigen Bahnhofs. Einer der schönsten und repräsentativsten Bahnhöfe Berlins wurde von den Architekten Hart und Lesser auf der Strecke Berlin-Potsdam im Jugendstil errichtet. Der Platz wurde vom Zehlendorfer Gartendirektor Emil Schubert als symmetrisches Ensemble angelegt. Die Bänke am Springbrunnen waren zum Skizzieren des Bahnhofs gut angelegt. Danach führte die S-Bahn weiter nach Spandau zum Corbusierhaus, einen nach Plänen des Architekten Le Corbusier errichteten Hochhaus und Solitär im Berliner Ortsteil Westend, mit dem er den Brutalismus begründet.

Das nahe gelegene Olympiastadion als Teil des Olympiageländes wurde von 1934 bis 1936 für die Spiele durch die Architekten Otto und Werner March errichtet, war aber aufgrund der gerade laufenden Fußball-EM weitestgehend abgesperrt. Geöffnet hingegen waren zum Abschluss des zweiten Tages das Schloss Charlottenburg und das diesem gegenüberliegende Bröhan-Museum. Die ein-

tige Sommerresidenz der preussischen Könige präsentierte sich prächtig restauriert, wie zu Zeiten der jeweiligen Entstehung. Errichtet in mehreren Abschnitten ist das Schloss den Stilrichtungen des Barocks, des Rokokos und des Klassizismus zuzuordnen. Im Bröhan-Museum waren zudem eine einzigartige Sammlung von Jugendstil, Art déco, eine Sonderausstellung „Belles Choses“ und Funktionalismus sowie Kunst der Berliner Seession zu sehen.

„Alles, was wir angeschaut haben, war interessant und wichtig. Zusammengefasst, eine gelungene Mischung aus Wissensvermittlung, ästhetischer Fortbildung und sozialer Zusammenkunft“, zieht Kursteilnehmer David Roether ein positives Fazit.

Mehr Infos zu dem Kurs finden Sie übrigens im Internet unter www.gestalter-in-sachsen.de.

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

WEITERBILDUNG

Spezialist für Energieeinsparung

Die Weiterbildung zum Gebäudeenergieberater (HWK) macht Sie zum Spezialisten rund um die Themen Energieeinsparung und Energieeffizienz. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt bei entsprechender Vorqualifikation nach § 88 Gebäudeenergiegesetz (GEG) zur Ausstellung von Energieausweisen für Wohngebäude im Bestand und ermöglicht die Eintragung in die dena-Liste der Energieeffizienz-Experten.

Gebäudeenergieberater (HWK)

- Termin: 13. September 2024 bis 1. März 2025 (244 Unterrichtseinheiten)
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 2.690,00 Euro

Ansprechpartnerin: Katja Hoyer, Tel. 0371/5364-165, k.hoyer@hwk-chemnitz.de

Tischler zeigen Meisterstücke

Ausstellung in Stollberg

Rund 30 Meisterstücke des aktuellen Kurses der Tischlermeister werden am 17. und 18. August im Bürgergarten in Stollberg zu sehen sein. Eröffnet wird die Ausstellung im Beisein von Familienmitgliedern, Dozenten, Vertretern der Innungen und der Handwerkskammer.

Danach ist sie für die Öffentlichkeit zugänglich und wird Stücke zeigen wie eine Soundbar, einen Tischkicker, Wohnzimmermöbel, Betten, Schränke und Sideboards. Feiern Sie gemeinsam mit den Absolventen das Tischlerhandwerk bei Getränken und Speisen aus der Meister-Bar von Chris-Albert Gebhardt und seinem Team.

Weitere Informationen auch auf Instagram unter [tischlermeister_sachsen](https://www.instagram.com/tischlermeister_sachsen)

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

MEISTERKURS IN CHEMNITZ

Tischler

08.11.2024 – 09.05.2026, Teilzeit
01.12.2025 – 13.05.2026, Vollzeit

BIS ZU 75% FÖRDERUNG
VON KURS- UND PRÜFUNGSKOSTEN MIT AFBB

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)

- 09.08.2024 – 10.05.2025, Teilzeit in Freilberg
- 13.08.2024 – 18.06.2025, Teilzeit in Plauen
- 12.10.2024 – 14.06.2025, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)
- 15.11.2024 – 21.06.2025, Teilzeit in Zwickau
- 06.01.2025 – 28.03.2025, Vollzeit in Chemnitz
- 06.01.2025 – 21.03.2025, Vollzeit in Plauen
- 31.03.2025 – 26.06.2025, Vollzeit in Chemnitz
- 11.08.2025 – 13.05.2026, Teilzeit in Chemnitz
- 12.08.2025 – 24.06.2026, Teilzeit in Plauen
- 22.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Chemnitz
- 23.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
- 29.08.2025 – 16.06.2026, Teilzeit in Zwickau

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

- Bäcker**
08.09.2025 – 27.05.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
- Fahrzeuglackierer**
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz
- Feinwerkmechaniker**
15.11.2024 – 20.12.2025, Teilzeit in Chemnitz
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger**
22.08.2025 – 26.09.2026, Teilzeit in Chemnitz
- Friseur**
09.09.2025 – 22.11.2025, Vollzeit in Plauen
- Glaser**
08.11.2024 – 14.03.2026, Teilzeit in Chemnitz
- Informationstechniker**
29.08.2025 – 08.10.2027, Teilzeit in Chemnitz

Konditor

16.06.2025 – 30.01.2026, Teilzeit/Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer

07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer

11.11.2024 – 16.05.2025, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer

22.08.2025 – 18.07.2026, Teilzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAfBG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

■ BETRIEBSWIRTSCHAFT, PERSONAL, MARKETING UND RECHT

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
07.09.2024 – 06.12.2025, Online (Mi und Do) und 1 x monat. Präsenztage in Chemnitz
10.02.2025 – 10.09.2026, Vollzeit (Mo – Fr)

Softwaregestützte Finanzbuchhaltung mit Lexware
03.09. – 19.09.2024, Teilzeit in Chemnitz

Mitarbeitergespräche führen
18.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

3-Tages-Seminar für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger
07.10. – 09.10.2024, Vollzeit in Chemnitz

Auszubildende begeistern und motivieren
22.10.2024, Vollzeit in Chemnitz

■ UMWELTECHNIK

Gebäudeenergieberater (HWK)
13.09.2024 – 01.03.2025, Teilzeit in Chemnitz

DGS Solar(fach)berater Photovoltaik

16.09.2024 – 19.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

Wärmepumpe 1 – Auslegung und Planung von Wärmepumpen

09. – 10.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

Wärmepumpe 2 – Hydraulische Einregulierung und Errichtung im Bestand

16. – 17.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

Wärmepumpe 4 – Berechnung hydraulischer Abgleich

23.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

Einstellen von Öl- und Gasfeuerstätten

21.10. – 23.10.2024, Vollzeit in Chemnitz

■ METALL- UND SCHWEISSTECHNIK

Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk
ab 08.01.2025, Teilzeit in Leipzig und Chemnitz

Schmieden
06.09. – 07.09.2024, Teilzeit in Chemnitz

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
11.10.2024 – 16.06.2025, Teilzeit in Chemnitz

Konstruieren mit AutoCAD 3D
07.10. – 09.10.2024, Vollzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

